

# **Haushaltsrede 2017**

**Gehalten von**

**Wolfgang Lutz**

**Fraktionsvorsitzender der SPD-  
Gemeinderatsfraktion Königsbronn**

**Donnerstag, 12. Januar 2017**

**Es gilt das gesprochene Wort!**



**Königsbronn**

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Königsbronn, Itzelberg, Ochsenberg und Zang,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Stütz,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Königsbronn,  
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat,**

es ist wieder einmal so weit: Das neue Jahr begann und im Gemeinderat stehen heute Haushaltsreden auf der Tagesordnung. Auch wenn Haushaltsreden nicht immer durch gesteigerten Unterhaltungswert begeistern, so kommt dem Haushaltsplan – also dem Ergebnis der Haushaltsberatungen – doch ein besonderer Stellenwert zu. Denn, wie Winston Churchill einmal sagte: „Wer es nicht schafft zu planen, der plant es nicht zu schaffen“. In Zeiten wie diesen sind finanzielle Planungen, gerade auf kommunaler Ebene, besonders schwer. Eigentlich seltsam, denn die Wall Street hüpfte von einem Allzeithoch zum nächsten, der DAX erklimmt sein Jahreshoch, die Zahl der Beschäftigten in unserem Land ist so hoch wie nie. Kurz gesagt: Die Wirtschaft brummt und damit rollt auch der Steuergroschen. Aber trotz allem haben wir Schwierigkeiten, eine ausreichende Zuführung zu erwirtschaften.

Die SPD-Fraktion stellt diese Haushaltsrede unter das Motto: **Wie können wir unsere Infrastruktur verbessern oder vielleicht ausbauen, ohne den Verwaltungshaushalt weiterhin zu belasten:** „Finger weg vom Verwaltungshaushalt, Hände ran an den Vermögenshaushalt“. Wir bitten die Verwaltung dringendst, unser Antrag von 2016 abzuarbeiten, welcher beinhaltete den Verwaltungshaushalt auf Einsparpotentiale hin zu untersuchen und Vorschläge hierzu zu erarbeiten. Hier erwarten wir 2017 konkrete Schritte.

Daraus folgend - und auch vor dem Hintergrund der ständig steigenden Wünsche - sind Einnahmeverbesserungen im Jahr 2017 notwendig. Wir möchten hierzu im neuen Jahr mit Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, entsprechende Szenarien ausarbeiten.

Der Zeigefinger aus Stuttgart bezüglich unserer unterdurchschnittlich bemessenen Hebesätze im Vergleich zu anderen Gemeinden und Städten im Land führt unweigerlich zu weniger Mitteln aus dem Ausgleichsstock. Um auch zukünftig Mittel aus dem Ausgleichsstock zu erhalten, müssen wir, auch wenn dies nicht sehr populär ist, den Hebesatz der Grundsteuer B leicht erhöhen. Entgegen dem Entwurf, der 380 Prozentpunkte vorsieht, stellen wir den **Antrag, den Prozentsatz nur auf 360 Punkte zu erhöhen**. Wir bewegen uns mit dieser Erhöhung im Mittelfeld der Kommunen im Landkreis.

Das Glas ist halb gefüllt. Das ist die Tatsache. Die verschiedenen Bewertungen können gegenteiliger nicht sein:

Der eine sagt: Das Glas ist schon halb leer und der andere sagt, das Glas ist noch halb voll. Die Bewertung, die ein jeder vornimmt, hängt von seiner Einstellung ab. Schauen wir uns die Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt an, die erwirtschaftet wird. Die Verwaltung spricht von einer sehr bescheidenen Nettozuführung (470.000€); sieht man aber die Zahl vom letzten Haushalt (230.000€) an, entspricht das einer Steigerung um beachtliche 104%.

Das gleiche Bildnis entspricht der Aufnahme von neuen Schulden von 1,0 Mio.; auf den ersten Blick würde das für jeden Bürger pro Kopf 14 € zusätzliche Schulden bedeuten. Schaut man aber die letzten drei Haushaltsjahre an, benötigten wir keine neuen Schulden, was de facto einem Schuldenabbau gleichkommt. Dies begrüßen wir natürlich.

Erlauben Sie mir einen kurzen Blick auf die Landespolitik: Das Land nimmt real Kürzungen in den Zuweisungen vor.

Wir stehen als Gemeinde seit Jahren unter dem Druck, wichtige neue gesellschaftliche Aufgaben finanzieren zu müssen, ohne dafür immer die nötige Gegenfinanzierung zu haben. Es war deshalb in der vergangenen Legislaturperiode des Landtages ein gutes Signal und eine wichtige Entlastung, dass die Grün-Rote Landesregierung uns beim überfälligen Ausbau der Kleinkindbetreuung massiv unterstützt hat. Überhaupt waren die Finanzbeziehungen zwischen Kommunen und Land in diesen fünf Jahren fair und offen. Umso unerfreulicher ist, wie Grün-Schwarz nun mit den Kommunen umspringt.

Wir sind mit dem zwischenzeitlich ausverhandelten Kompromiss, den die Kommunalen Landesverbände mit der Regierung verhandelt haben, nicht einverstanden. Es kommen zusätzlich zu der schon bestehenden FAG-Kürzung von 250 Millionen Euro auch noch pauschale Kürzungen durch die Erhöhung der Vorwegentnahme im Finanzausgleich hinzu. Das sind konkret 24 Euro weniger pro Königsbronner Einwohner, die uns zusätzlich fehlen! Es werden dafür zwar einige Programme als „kleine Zuckerle“ offeriert, wie etwa bei der Unwetterhilfe, aber wir werden unterm Strich verlieren .

Für uns in Königsbronn bedeutet dies rund 170.000 Euro weniger zur Verfügung stehende Mittel, die wir aus dem schon belasteten Verwaltungshaushalt zusätzlich erwirtschaften müssen.

Wir wollen in unserer diesjährigen Haushaltsrede bewusst keine Einzelbeträge hervorheben – die kann jeder im Haushaltsplan nachlesen. Stattdessen wollen wir den Blick auf das Gesamte richten.

Es geht ja auch darum, Prioritäten zu setzen, damit Dinge nicht nur auf dem Wunschzettel in den Haushaltsreden bleiben, sondern auch umgesetzt werden. Unser Augenmerk liegt auf der **Realisierung** der geplanten und finanzierten Projekte, die leider zu oft noch nicht umgesetzt worden sind, wie z.Bsp. das Kleinspielfeld. Hier erwarten wir eine **Umsetzung noch im ersten Halbjahr 2017**, damit endlich ein großer Wunsch der Jugend - wie versprochen - in Erfüllung geht.

Die Verpflichtungsermächtigungen 2015 haben es gezeigt: Im investiven Bereich wurden nur 50% der Maßnahmen vom Ansatz umgesetzt – wie leider die Jahre davor auch.

2016 waren wir zur Halbzeit gerade eben im zweistelligen %-Bereich. Das sollten wir ändern.

Konkret zum Königsbronner Haushalt 2017. Die Schwerpunkte möchte ich für die SPD - Fraktion daher ganz grob skizzieren und hier in **vier** zu Oberthemen zusammengefassten Anträgen aufspannen:

- 1.) Touristische Nutzungssituation von Itzelberg:** Wir haben in den letzten Jahren die Attraktivität um den See bewusst gesteigert: Bootsverleih, Sitzgelegenheiten, zusätzliche gastronomische Angebote, Badesteg und zuletzt ein öffentliches WC. Wir müssen nun leider feststellen, dass dies mit enormen Besucherströmen einhergeht und dies für die Einwohner von Itzelberg auch mit erheblichen Einschränkungen und Störungen verbunden ist. Deshalb beantragen wir die Schließung der Uferstraße zumindest an den Wochenenden. Zusätzlich sollte sich die Verwaltung Gedanken machen, wie nach dem Seeblick die Straße mit versenkbaren halbautomatischen Pollern geschlossen werden könnte.
- 2.) Veröffentlichungen im Gemeindeblatt:** Ab 2017 besteht die Möglichkeit, dass sich Fraktionen im Gemeindeblatt schriftlich äußern dürfen. Um hier einem „Wettrüsten“ vorzubeugen, beantragen wir, dass das Protokoll der Sitzung schneller, besser und kürzer, also ein reines Ergebnisprotokoll, zu erstellen ist und dies im Gemeindeblatt veröffentlicht wird. Zusätzlich erhält jede Fraktion maximal 3x im Jahr die Möglichkeit, eine eigene Stellungnahme zu verfassen und zu veröffentlichen. Diese sollte aber in der Länge beschränkt werden.
- 3.) Untragbare sanitäre Anlagen in der Ostalbhalle:** Wir alle wissen, dass die Ostalbhalle dringend saniert oder evtl. außer Dienst gestellt werden müsste. Wir beantragen, Mittel, die aus der eingesparten Erhöhung der Kreisumlage nicht abfließen und im Haushaltsplan eingeplant worden sind, für die Sanierung der WC's und Duschen in der Herwartsteinhalle einzusetzen. Die Duschen und WC's in den Umkleieräumen der Ostalbhalle werden danach geschlossen. Das Umkleiden bzw. Duschen müsste dann ausschließlich in der Herwartsteinhalle erfolgen. Damit würden wir erreichen, dass wenigstens EINE Halle mit zeitgemäßen sanitären Einrichtungen ausgestattet ist.
- 4.) Gastronomie in Königsbronn:** Unser Gastronomie-Angebot in Königsbronn ist seit einigen Jahren leider stark eingeschränkt. Das bestehende Angebot wird in den nächsten Jahren, wie wir jetzt schon wissen, noch mehr abnehmen. Was können wir als Gemeinde dagegen tun? Unserer Meinung nach ist ein attraktiver, lebendiger Ort nur mit einer funktionstüchtigen Gastronomie mit Übernachtungsmöglichkeiten möglich. Die Verwaltung soll 2017 mit dem Dehoga Verband Baden-Württemberg Kontakt aufnehmen, um mögliche Unterstützungen, Beratung, Qualifizierung oder Fördermöglichkeiten auszuloten. Vielleicht ist es mit dieser Unterstützung möglich, einen Investor für den Klosterhof 4/5 zu finden.

Wir stehen mit unseren Ärzten und Apothekern im Gespräch, wie die Versorgung in den nächsten Jahren sichergestellt werden kann. Unser Antrag an die Verwaltung lautet: Wie können wir eine kreative Verknüpfung von Gastronomie und Ärztehaus herstellen? Das würde unserer Meinung nach eine „sinnstiftende Wirtschaftsförderung“ bedeuten.

Alle Projekte, die im Vermögens- bzw. Verwaltungshaushalt aufgeführt sind, werden von der SPD-Fraktion mehrheitlich unterstützt.

- Den größten Einzelansatz von rund 2,2 Mio. wird die Sanierung der Georg-Elser-Schule ausmachen.
- Zusätzlich zur Schulsanierung benötigen wir eine zeitgemäße Heizungsanlage für unsere kommunalen Gebäude; dies wird mit einer Nahwärmeversorgungsheizzentrale sichergestellt.
- Ein Antrag aus der SPD-Fraktion wird mit der Realisierung einer öffentlich-barrierefreien WC-Anlage 2017 in Königsbronn umgesetzt.
- Straßen, Friedhof und Hochwasserschutzmaßnahmen werden in diesem Jahr in Angriff genommen.
- Interessant zu werden verspricht die Planung, die sich mit dem Thema kommunales Nahwärmekonzept auseinandersetzt.
- Positiv zu erwähnen ist, dass die Personalkosten nicht steigen; sie werden um rund 1% fallen.

2017 ist Bundestagswahl. Die Themen Flüchtlinge und Europa werden auch hier in Königsbronn kontrovers diskutiert werden. Es sei daran erinnert- und das sollte Maßstab sein- dass nach dem Grauen des II. Weltkrieges die europäische Idee geboren wurde und dass diese europäische Idee Europa Frieden gebracht hat. Das Zurück in den Nationalstaat – in vielen europäischen Ländern, auch in Deutschland, fordern die populistischen Parteien - wird zu wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen führen. Friedvolles Miteinander, gutes Zusammenleben - das kann ein jeder mit seinem Tun bewirken.

Das größte Kapital, welches wir in Königsbronn haben, sind nicht die Gebäude und das Geld, sondern die Menschen. Die Menschen, jung und alt, mit oder ohne Handicap, mit oder ohne deutschem Pass. Sie, wir, die Menschen füllen Königsbronn mit Leben.

Es gibt in Königsbronn viele Bürger, die sich in ihrer und für ihre Gemeinde einsetzen. Wir wissen, es ist manchmal nicht einfach. Wir wünschen ihnen bei ihrem Tun auch Freude und sagen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das vielfältige Engagement.

Um die europäische Partnerschaft mit unserer Partnergemeinde Reißbeck zu festigen, sollten wir 2017 einen Besuch einplanen. Die Mittel waren bereits vorgesehen und sind in den letzten Jahren nicht verbraucht worden.

Ein Satz noch zu unseren Nachbarn in Oberkochen. Nachdem viel über die Spannungen zwischen den beiden benachbarten Kommunen geschrieben wurde, würden wir uns wünschen, dass wir und die „Häuptlinge“ der Verwaltungen wieder zu einer konstruktiven, auf gleicher Augenhöhe gearteten Zusammenarbeit finden werden. Denn eines ist offensichtlich: Eine weitere Entwicklung von gemeinsamen Projekten ist nur möglich in einem Umfeld, das auf Vertrauen beider Seiten beruht. Wir sind nun einmal die Bindeglieder der beiden Landkreise Heidenheim und Ostalb.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan zu.

Zu den Teilhaushalten Eigenbetrieb Wasser und Abwasserbeseitigung:

- Bei den Eigenbetrieben Wasser haben wir noch 2016 die Neukalkulationen beraten und beschlossen. Die neue Satzung Wasser beinhaltet, dass dieses - wenn auch geringfügig – teurer wird.
- Die Abwassergebühren können für die Jahre 2017 bis 2020 trotz hoher Risiken in der Bilanz und hohen Investitionen gehalten werden. 2017 und 2018 werden circa 1,4 Mio. Euro für ein Rückhaltebecken, Ablauf- und Mischwasserkanal in der Königsbronner Straße in Zang aufgewendet. Wie alle Jahre angesprochen, würden wir uns eine **Klärung der Abschreibung** der Kläranlagenproblematik wünschen.

Wir stimmen auch diesen beiden Wirtschaftsplänen zu.

Zum Schluss möchte ich mich auch im Namen meiner Fraktionskolleginnen und Kollegen bedanken. Unser Dank an alle, die in 2016 in vielen Bereichen, wie Vereinen, Kirchen und Zukunftsinitiative zur Verbesserung der Lebensqualität in Königsbronn, seinen Ortsteilen Ochsenberg, Itzelberg und Zang beigetragen haben.

2017 werden wir richtungweisende Entscheidungen, wie zum Beispiel die Schul- und Kindergartenentwicklung, zu treffen haben; wir sollten auch hier auf die Belange und berechtigten Wünsche aller Bürger von Königsbronn und Teilorten angemessen eingehen und mit Weitsicht zum Wachsen unserer Gesamtgemeinde beitragen.

Unser Dank gilt den Fraktionen, BM Stütz und der Verwaltung, besonders der Kämmererei, der Presse für das gute Miteinander in Königsbronn. Probleme werden stets konstruktiv und demokratisch angegangen. Es ist alles in allem eine sehr angenehme Zusammenarbeit.

Danke